[s.n.]

Autor(en): **Borer, Johannes**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Wagentyp

VON PETER MAIWALD

DAS STEUER IN DER HAND BEhalten! Ansonsten Freiheit für alle. Der Fortschritt ist doch nur ein altmodisches Wort für Höchstgeschwindigkeit.

Gas geben ist alles. Und hinweg und hinfort und husch und über alles. Das ist Spitze. Räder müssen rollen für den Sieg. Das weiss jeder Rennfahrer. Wer wäre nicht gern ein Rädelsführer und hiesse Ferrari?

Und die Frauen erst! Dieser Input! Setzen, stellen, legen. Und ab geht die Post! Power unter die Haube bringen. Die Hand am Knüppel und aufgeheult. Wer sich überfahren lässt, ist selber schuld und Fussgänger.

Wie das schon klingt! Fuss und krank. Gemeinsamkeiten ziehen sich eben an. Der Mensch, der nicht in die Gänge kommt, ist keiner.

DER AUSWEIS DES MENSCHEN ist der Führerschein. Was denn sonst? Er berechtigt. Der Rest ist Masse. Wie Karambolage. Oder was übrigbleibt.

Nichts geht mehr. Niemand. Jedenfalls ohne Auto. Das ist das ganze Geheimnis. Der Lenkradschlüssel zum Leben. Eine Umdrehung und schon geht es los. Das ist die Revolution. Jedenfalls ihr Grundgedanke. Wie sollte die Welt sonst auf Touren kommen?

Die laufenden Ereignisse sind die Idylle derer, die überrollt worden sind oder gar kein Auto besitzen. Nichts ist mehr im Fluss oder Busch. Alles fährt oder rollt. Selbst das Rad der Geschichte. Nichtsein oder Auto? Das ist keine Frage.

FÜR ALLE RÜCKLICHTER UND Unzeitgemässen: Steigern Sie sich, indem Sie einsteigen. Auto, automatisch, autonom. Was wollen Sie mehr? Nehmen Sie mich. Ich bin mobil. Immobilien sind kein Geschäft. Pech für die Wälder. Das Leben ist mobil. Früher ging es weiter. Heute fährt es. Wehe, Sie kratzen an meinem Lack.

Stichwort

Schuldfrage: Was kann das Auto dafür, das einen Menschen überfahren hat? *pin*